

Dr. Margarete Schramböck
 Bundesministerin für Digitalisierung und
 Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

buer.schramboeck@bmdw.gv.at
 Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.397.407

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)2510/J-NR/2020

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2510/J betreffend "Projekt "Edelstein" - geplante (Teil)Privatisierung des Bundesrechenzentrums", welche die Abgeordneten Mag. Christian Drobits, Kolleginnen und Kollegen am 25. Juni 2020 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 12 der Anfrage:

1. *Was genau war im Rahmen des Projekts: "Edelstein" (Übertragung der Bundesanteile der BRZ GmbH an die ÖBAG zur Weiterveräußerung an die Post AG) geplant? Wurden dazu Gutachten eingeholt? Wenn ja, wer hat sie beauftragt, wer hat sie verfasst und zu welchem Schluß kommen diese Gutachten? Was haben diese Gutachten gekostet?*
2. *Wer hat das Projekt "Edelstein" initiiert und forciert? Wer trägt dafür die politische Verantwortung? Wer ist rechtlich verantwortlich?*
3. *Welche Organisationen und MitarbeiterInnen des BMF waren in die Vorbereitung des Projekts "Edelstein" eingebunden? Waren in die Vorbereitungen des Projekts auch MitarbeiterInnen des BKA, des BMI, des BMJ oder anderer Ressorts eingebunden und wenn ja, wer? Waren in die Vorbereitungen auch Vertreterinnen der Länder, Städte oder Gemeinden involviert und wenn ja, wer?*
4. *War der damalige Generalsekretär des BMF und Büroleiter von BM Löger, Herr Thomas Schmid, in das Privatisierungsvorhaben eingebunden? Hat er es initiiert? An welchen Besprechungen und mit welchen TeilnehmerInnen hat Herr Schmid bezüglich des BRZ-Privatisierungsvorhabens teilgenommen?"*
5. *Welche Kosten sind für die Vorbereitung des Projekts "Edelstein" entstanden?*

6. Wurden zur Vorbereitung des Projekts "Edelstein" Vorgespräche mit der Post AG geführt und wenn ja, von wem mit wem?
7. Wurden zur Vorbereitung des Projekts "Edelstein" Vorgespräche mit der BRZ GmbH geführt und wenn ja, von wem mit wem?
8. Die Bundesrechenzentrum GmbH betreibt eines der größten Rechenzentren Österreichs und ist Hüterin des Datenschutzes der Republik; die Liste der Services der Bundesrechenzentrum GmbH für die BürgerInnen, Unternehmen und die Verwaltung liest sich wie das "Whoiswho" sensibler Anwendungen und Daten: digitales Amt, ELGA, Finanzonline, Grundbuch, Firmenbuch um nur einige wenige zu nennen. Diese Fülle sensibler/intimer Daten gerade der Post AG überantworten zu wollen, entbehrt nicht gewisser Ironie (siehe Verfahren der Datenschutzbehörde gegen die Post AG wegen Verstößen gegen die DSGVO - Weitergabe von Parteiaffinitäten). Welche datenschutzrechtlichen Absprachen waren im Projekt "Edelstein" vorgesehen, um die intimsten Daten der Österreicherinnen zu schützen? Welche dieser Dokumente liegen vor und was beinhalten sie?
9. Wurde in Vorbereitung des Geheimprojektes auch geprüft, ob die Privatisierung und damit eine Übereignung personenbezogener Daten an die Post AG nach der DSGVO überhaupt zulässig ist? Wenn ja, mit welchem Resultat?
10. Wie dem Profil-Artikel zu entnehmen ist, rechnete das BMF mit keinen nennenswerten Erlösen durch die (Teil)Privatisierung der BRZ GmbH: "Die BMF-Akten legen auch den Schluss nahe, dass das Finanzministerium mit keinem nennenswerten Verkaufserlös rechnete. Das Bundesrechenzentrum arbeitet für den Staat nach dem so genannten Kostendeckungsprinzip, es verrechnet seine Leistungen faktisch zum Selbstkostenpreis; die Gewinne sind entsprechend schmal. 2018 lag das Ergebnis vor Steuern bei gerade einmal 574.340 Euro. "Verkaufspreis für BRZ GmbH mangels Gewinn kaum darstellbar", heißt es in einem der zahlreichen Memos des Finanzministeriums. "(profil) Welchen Verkaufserlös kalkulierte das BMF für die Übertragung und falls dieser tatsächlich "nicht nennenswert" war, warum wurde die Übertragung der Bundesanteile der BRZ GmbH an die ÖBAG zur Weiterveräußerung an die Post AG sowie die Rückführung des Kaufpreises durch die ÖBAG an das BMF überhaupt ventiliert und diskutiert?
11. Welche Vorbereitungen hat das Projekt "Edelstein" für die IT-Leistungen der Republik Österreich vorgesehen? Wurden dazu Gutachten eingeholt? Wenn ja, was sagen diese? Was haben diese Gutachten gekostet?
12. War das Projekt "Edelstein" im Zusammenhang mit der IT-Konsolidierungsstrategie des Bundes zu sehen? Ergibt sich aus dem Bericht eine Empfehlung die Privatisierung des BRZ in Angriff zu nehmen?

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurde erst mit der Novelle 2020 zum Bundesministeriengesetz mit der Eigentumsvertretung der Bundesrechenzentrum GesmbH (BRZ) betraut. Für den Zeitraum seit Jänner 2020 gab und gibt es kein Projekt "Edelstein".

Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:

13. Das aktuelle Regierungsprogramm sieht eine "verstärkte Zusammenarbeit des Bundesrechenzentrums mit der Statistik Austria" bzw. "die Weiterentwicklung des BRZ in ein Kompetenzzentrum für Digitalisierung in der Bundesverwaltung" vor. In welcher Form soll die verstärkte Zusammenarbeit des BRZ mit der Statistik Austria erfolgen? Was ist konkret vorgesehen? Welcher Zeithorizont liegt vor?

Das Regierungsprogramm sieht eine Optimierung der IT Infrastruktur vor, um für die digitale Transformation der Verwaltung bestmöglich vorbereitet zu sein bzw. Anforderungen schneller und effizienter umsetzen zu können. Daher wurde das Projekt IT Konsolidierung gestartet und auch von allen Ressorts gemeinsam initiiert. Nun werden die notwendigen Projektstrukturen mit den Ressorts aufgesetzt. Das Bundeskanzleramt und Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort übernehmen gemeinsam die Projektleitung, die CIOs und CDOs der Ressorts wurden bereits eingebunden. Es geht in einem ersten Schritt darum, die bereits 2018 und 2019 vorbereiteten Grundlagen in eine sukzessive Umsetzung zu bringen. Die Planungen dazu laufen derzeit. Für 2020 werden Schwerpunkte im Bereich Lizenzmanagement, Hotline-Services, Konzeption von RZ Konsolidierung und Shared Services gesetzt. Die konkrete Planung ist gegenwärtig in Ausarbeitung. Synergien zwischen dem BRZ und der Statistik Austria müssen erst analysiert werden.

Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:

14. "Es gibt keine Pläne, das BRZ an die Post zu übertragen, schrieb das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Ressortchefin: Margarete Schramböck, OVP auf Anfrage der recherchierenden Medien. Das Ministerium nehme die "Eigentümer-Vertreter-Rolle sehr ernst" und arbeite an "einer Weiterentwicklung des BRZs in Richtung eines Kompetenzzentrums für Digitalisierung. Aktuell laufen Gespräche mit relevanten Stakeholdern und Vorarbeiten zur geplanten IT-Konsolidierung" werden Sie im Profil zitiert. Welche konkreten Resultate haben die bisher laufenden Gespräche zur geplanten IT-Konsolidierung ergeben? Was ist genau geplant?

Mit der Übertragung der Zuständigkeit wurden erste Überlegungen für eine Anpassung der Eigentümerstrategie evaluiert. Die IT Konsolidierung bedingt notwendige Voraussetzungen im BRZ; dies gilt es nun zu erarbeiten. Die digitale Transformation in der Verwaltung setzt geeignete Strukturen der IKT Infrastruktur voraus, die es abzusichern gilt. Daher geht es um eine Weiterentwicklung des BRZ hin zu einem Kompetenzzentrum für Digitalisierung. Derartige Prozesse sind wohl überlegt vorzubereiten. Diese Aktivitäten sind eng mit dem Projekt IT Konsolidierung abzustimmen und insbesondere unter Einbindung der Ressorts als wesentliche Bedarfsträger zu erarbeiten. Seit Jänner wird mit Expertinnen und Experten an diesen Vorbereitungen gearbeitet.

Wien, am 25. August 2020

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

